

niger Milch erzeugen würden. Auch kann sich diese im Euter erhitzen und so den Lämmern schädlich werden. Es ist darum fehlerhaft, wenn die Säugeschafe den ganzen Tag auf entfernter Weide gehalten werden und nur des Nachts, bis sie am Morgen wieder ausgetrieben werden, bei den Lämmern sind. Sie müssen wenigstens, außer des Morgens und Abends, auch zu Mittage zugelassen werden. So lange sie noch sehr jung sind, muß dieß noch öfter geschehen und in den ersten Tagen bleiben sie am besten in besondern Behältnissen ganz beisammen. Ist die Weide zu entfernt, als daß diese Zeit beobachtet werden könnte, so thut man wohl, die Mütter so lange im Stalle zurück zu behalten, bis die Lämmer gehörig erstarft sind. Erst wenn die Lekttern entwöhnt werden sollen, werden die Mahlzeiten weiter getrennt, damit theils die Lämmer sich von selbst an das Futter gewöhnen, theils die Mütter allmählig an Milch abnehmen und so beide am wenigsten leiden und, was nicht zu übersehen ist, zugleich einander fremd werden.

74. Man hat sonst einen langen und breiten Streit geführt, um die Frage zu entscheiden, ob man den Lämmern die erste Milch lassen dürfe oder entziehen müsse. Früher entschied man sich größtentheils für das Letztere, ohne weiter einen Grund zu haben, als den unhaltbares Raisonnement zur Regel gemacht hatte. Es war hier so, wie bei den meisten landwirthschaftlichen Angelegenheiten, man strebte nach dem Sonderbaren und vermied es geflissentlich, der Natur zu folgen. Man kann sagen, es habe ein Zeitalter gegeben, wo wissenschaftliche Gründlichkeit im Kreise der Landwirthe verrufen war. — Gott sey Dank, daß diese Thorheit nur noch einigen Landwirthen zum Behelf dient, ihre gefühlte Unwissenheit zu bemänteln.